

9. Marktforum der LfL:

Ist Nachhaltigkeit erfolgreich am Markt umsetzbar?



Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für das globale Ernährungssystem?



Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft: Die Herausforderungen



- Energie- und Ressourcenverbrauch
- Verlust von fruchtbarem Ackerland (Humusabbau und Bodenerosion)
- Gewässerkontamination
- Artensterben
- Treibhausgase und Klimawandel
- Vergiftungen, Gesundheitsschäden und Rückstände durch Pestizide und Antibiotikaeinsatz
- „Strukturwandel“ , soziale Verwerfungen, Höfesterben
- Hunger

Herausforderungen in der Landwirtschaft: Folgeschäden und Folgekosten - Externalisierung von Kosten



Jährliche externe Kosten der britischen Landwirtschaft⁶

Schutzgut	Kosten	Erwartungswert	
		Groß- britannien gesamt (Mio €)	Pro ha lw. Nutzfläche (€)
Wasser	Trinkwasseraufbereitung Pestizide	264.14	15.25
Wasser	Trinkwasseraufbereitung Nitrat	35.22	2.03
Wasser	Trinkwasseraufbereitung Phosphat	121.07	6.99
Wasser	Trinkwasseraufbereitung tierbürtige Krankheitserreger (Cryptosporidium)	50.63	2.92
Wasser	Monitoring von Pestiziden und Düngemitteln, inkl. Beratung	24.21	1.40
Wasser	Eutrophierungs- und Verschmutzungsfälle (Dünger)	13.21	0.76
Luft und Klima	Methanemissionen	616.33	35.57
Luft und Klima	Ammoniakemissionen	105.66	6.10
Luft und Klima	N ₂ O Emissionen	1'624.47	93.76
Luft und Klima	CO ₂ Emissionen	103.46	5.97
Boden	Schaden durch Erosion	30.82	1.78
Boden	Verlust an organischem Material und Kohlenstoff aus dem Boden	180.50	10.42
Biodiversität	Biodiversitätsverlust durch Habitat und Artenschwund	55.03	3.18
Menschliche Gesundheit	Akute Effekte von Pestiziden	2.20	0.13
Menschliche Gesundheit	Bakterielle und virale Belastung von Nahrungsmitteln	372.00	21.47
Menschliche Gesundheit	Antibiotikaresistenz beim Menschen durch präventiven Einsatz in der Tierhaltung	+	+
Total		5'157.37	297.68

Gesellschaftliche Leistungen des Ökologischen Landbau



- Geringerer Energie- und Ressourcenverbrauch, geringerer ökologischer Fußabdruck
- Bodenschutz
- Klimaschutz
- Artenschutz
- Keine/weniger Pestizide in der Nahrungskette und weniger Rückstände in Lebensmitteln
- Arbeitet ohne die Risikotechnologie Gentechnik
- Soziale und ökonomische Leistungen (Arbeitsplätze)
- Beitrag zur Hunger- und Armutsbekämpfung

Herausforderung in der Landwirtschaft: Ressourcenverbrauch



- Die Menschheit verbraucht 1,5 mal so viele Ressourcen, wie sich jährlich erneuern
 - Der ökologische Fußabdruck hat sich seit 1966 verdoppelt, die Hälfte davon entfällt auf den Energieverbrauch
 - Die Menschheit bräuchte bis 2030 zwei Planeten, um den Ressourcenbedarf zu decken¹
- Hoher Ressourcenverbrauch der konventionelle Landwirtschaft: synthetische Stickstoffdünger und Pestizide
- Für synthetischen Stickstoff werden weltweit pro Jahr 90 Millionen Tonnen Erdöl zu Stickstoffdüngern verarbeitet ²

Gesellschaftliche Leistungen des Ökologischen Landbaus: schonender Umgang mit Ressourcen



- Der Ökolandbau steht für schonenden Umgang mit Natur und natürlichen Ressourcen
- Nachhaltigkeit durch Kreislaufwirtschaft, Leguminosenanbau, Fruchtfolge = Nutzung interner Ressourcen (soweit möglich)
- Ökolandbau steht für Energie – und Ressourceneffizienz:
- Der Energieverbrauch im ökologischen Landbau ist geringer: kein Einsatz synthetischer Pestizide und Stickstoffdünger
- Auf Ökobetrieben ist der Energieaufwand insgesamt 30 bis 50% geringer⁷



Herausforderungen in der Landwirtschaft: Bodenverluste weltweit



- Seit 1955 sind in 40 Jahren rund ein Drittel der fruchtbaren Ackerböden weltweit durch intensive Landwirtschaft erodiert³
- Globale Bodenzerstörung beträgt 12 - 17 Millionen Hektar pro Jahr⁴
- Das entspricht ungefähr der landwirtschaftlichen Nutzfläche von Deutschland⁵



Gesellschaftliche Leistungen des Ökologischen Landbau: Bodenschutz

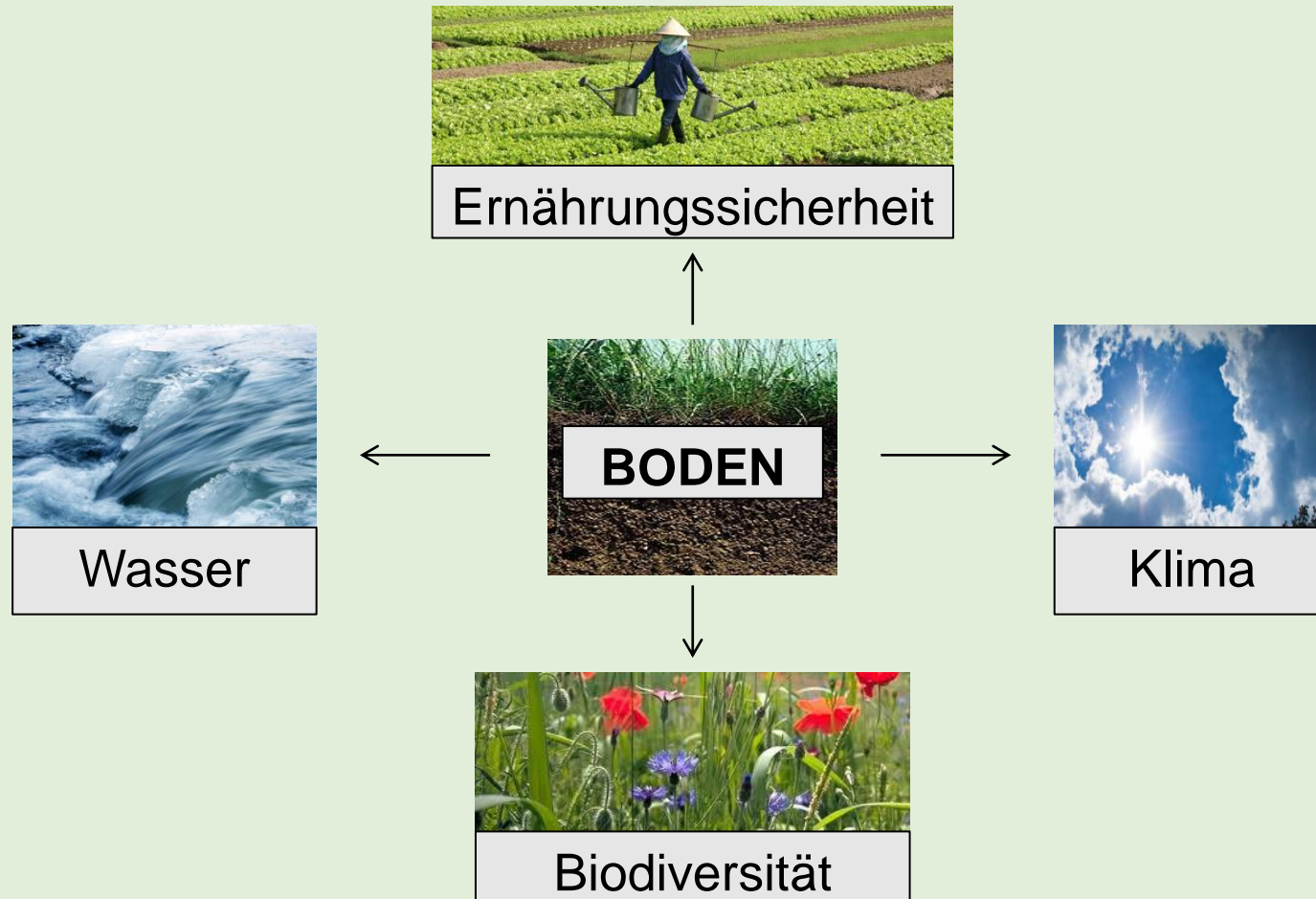


- Öko- Landbau praktiziert Bodenschutz
- Bodenfruchtbarkeit ist die Basis für weltweite Ernährungssicherheit
- Humusaufbau im Öko- Landbau sichert hohe Trinkwasserqualität und Wasserspeicher
- Klimaschutz: höhere CO₂ Bindung durch Humusaufbau⁸
- Ökolandbau schützt den Boden durch vielfältige Fruchtfolgen, organische Düngung, Agroforstsysteme, usw.
- Ökolandbau vermeidet Erosion und verhindert den weltweiten Verlust fruchtbarer Böden

Nachhaltigkeit fängt beim Boden an



Der Boden ist eine Schlüsselressource



Herausforderung in der Landwirtschaft: Artensterben



Die intensive Landwirtschaft ist eine der Hauptursachen für das weltweite Artensterben und den Verlust an Lebensräumen durch:

- Änderung der Landnutzung (Rodungen für Sojaanbau)
- Monokulturen (stark verengte Fruchtfolgen)
- Pestizide (Bsp. Bienensterben am Oberrhein durch Beizmittel)
- Synthetische Stickstoffdünger



Gesellschaftliche Leistungen des Ökologischen Landbaus: Förderung biologischer Vielfalt



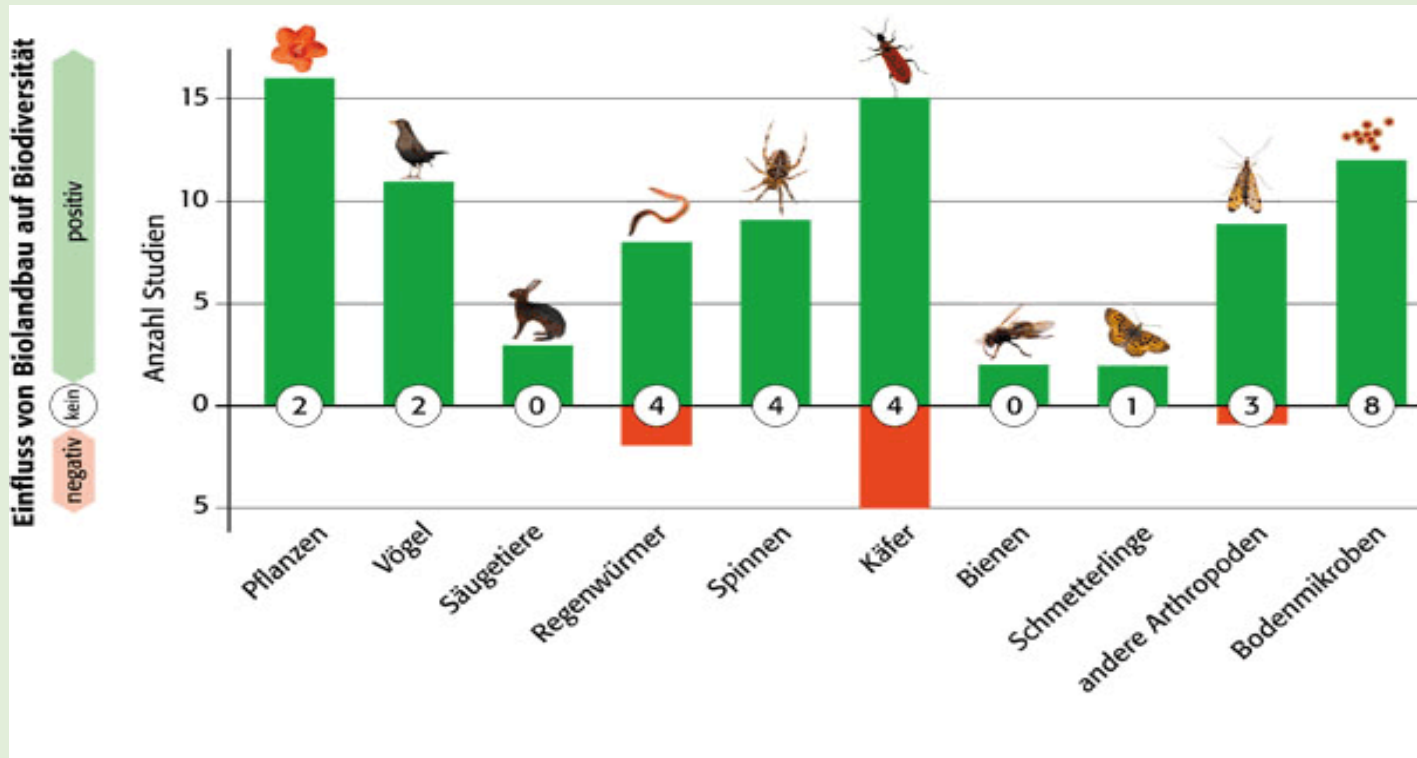
- Ökobetriebe haben eine höhere Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, Nützlingen und Lebensräumen
- Ökobetriebe beherbergen 30 Prozent mehr Arten sowie 50 Prozent mehr Individuen als nicht-biologisch bewirtschaftete Betriebe⁹
- 25% mehr Vögel auf Öko – Ackerflächen¹⁰
- Auf Ökoflächen leben 50% mehr Regenwürmer¹¹



Förderung biologischer Vielfalt



Einfluss von Biolandbau auf Biodiversität¹²



Herausforderung in der Landwirtschaft: Welternährung



Vorwurf: „Die Flächenproduktivität im Öko-Landbau ist zu gering, um die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung sicherzustellen.“

Das Gegenteil ist richtig. Zu diesem Ergebnis kommen:

- Weltagrarbericht der Vereinten Nationen (2008)
- „Trade and Environment Review 2013“ der UN-Handels- und Entwicklungsorganisation UNCTAD



Ursachen von Hunger und Armut



- Ungerechte Verteilung
- Fehlender Zugang zu Ressourcen
- Degradierung der natürlichen Ressourcen
- Handelsbarrieren, Protektionismus
- Krieg, Menschenrechtsverletzungen



Ertragssteigerungen allein können die vielfältigen Ursachen von Hunger und Armut nicht beseitigen.

Beispiele für Ertragssteigerungen nach der Umstellung auf Ökologische Landwirtschaft¹³



Anbausystem, Land	Maßnahme bei Umstellung	Ertragsentwicklung
Mais in Brasilien	Gründüngung, Bodendecker	+ 20-250%
Pflanzenbau in Äthiopien	Kompostanwendung	+ 300-500%
Hochlandkulturen in Peru	Bodenschutz durch Inka-Terrassen	+ 150%
Kartoffeln in Bolivien	Agrarökologisches Management	+ 20%
Kaffee in Mexiko	Schattenbäume	+ 23-38%
Reis u. Weizen in Pakistan	Fischhaltung, Aufforstung, Biogasanlage	+ 23-25%

Öko & Fair bieten Zukunftsperspektiven



Durch Öko-Landbau erhalten Kleinbauern die Bodenfruchtbarkeit, wirken dem Verlust wertvoller Ackerflächen entgegen, schonen Ressourcen und liefern Qualitätsnahrung.



Die Vermarktung über den Fairen Handel sichert Kleinbauern langfristig kostendeckende Preise und ermöglicht Investitionen in Infrastruktur und Bildung.



Naturland fördert den Öko-Landbau weltweit



- ✓ 393 internationale Mitglieder
- ✓ 41.000 Landwirte
- ✓ 137.000 ha LN
- ✓ In 45 Ländern

Naturland fördert den fairen Handel



1. Soziale Verantwortung = Naturland Sozialrichtlinien
2. Verlässliche Handelsbeziehungen
 - *Vorfinanzierung*
3. Fair Erzeugerpreise
 - *Fair Mindestpreise*
 - *Fair Prämien*
4. Regionaler Rohstoffbezug
5. Gemeinschaftliche Qualitätssicherung
6. Gesellschaftliches Engagement
 - *Vorrang für Kleinbauern*
 - *Stärkung der Erzeugerorganisation*
7. Unternehmensstrategie und Transparenz



Besonderheiten der Naturland Fair Zertifizierung



- **Öko + Fair** aus einer Hand
 - von Mitgliedern aus **Nord und Süd**
 - Förderung von **regionalen Strukturen** und von **Kleinbauern**
- ✓ Wir wollen eine alternative Wirtschaftsweise mit Respekt für Natur und Menschen.
- Naturland Logo mit Fair-Zusatz (kein neues Logo)
- **freiwillige Zusatzzertifizierung** für Naturland zertifizierte Bauern und Verarbeiter



Naturland Fair - Erfolgreich am Markt!



Beispiel Molkerei Berchtesgadener Land –
Schritt für Schritt in den Markt:



- öko
- öko+ fair
- Nord-Süd-Produkte zusammen mit Gepa:
 - öko-faire Milkschokoladen



Naturland Fair - Erfolgreich am Markt!



Beispiel terra bio:

Italienische Bio-Kooperative suchte nach Einstieg in den deutschen Markt für italienische Pasta.

Der Schlüssel: Naturland Fair als Unterscheidungsmerkmal in einem ansonsten gesättigten Markt.

- erste öko-faire Pasta überhaupt
 - Nachhaltigkeit in ökologischer und ökonomischer Hinsicht
- emotionale Bindung zum Produkt durch
 - europäische „Regionalität“
 - direkte Unterstützung von Landwirten



Naturland Fair - Erfolgreich am Markt!



Naturland

Fair



Breite Palette von über 650 Naturland Fair zertifizierten Produkten:

Kaffee, Tee, Schokolade, Gewürze,
Bananen, Brot, Milchprodukte, Fisch,
Oliven, Wein.....



Das Naturland Modell der Nachhaltigkeit



Zusammenfassung: gesellschaftliche Leistungen des Ökologischen Landbau



Ökolandbau

= multifunktionale Landwirtschaft

= Leitbild für nachhaltige Landwirtschaft

= Landwirtschaft der Zukunft



→ Ökolandbau und fairer Handel müssen zum Leitbild einer globalen Ernährungswende werden

Gesellschaftliche Leistungen des Ökologischen Landbau: Forderungen



1) Keine Externalisierung von Kosten

- Preise müssen die ökologische und soziale Wahrheit sprechen
- Keine Subventionierung umweltschädlicher Produktionsmethoden

2) Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen

- Förderung des ökologischen Landbau

Der Ausblick für Deutschland



Empfehlungen des Rates für nachhaltige Entwicklung vom Juli 2011:

„Goldstandard Öko-Landbau“

Das 20%-Ziel der Bundesregierung muss u.a. durch folgende Maßnahmen flankiert werden:

- Bio-Standard als Leitbild eines „Gold-Standards“ verankern
- Aktionsplan Öko-Landbau auf- und umsetzen
- 20% des Agrarforschungsbudget für den Öko-Landbau
- Öko-Landbau im Sinne des Gold-Standards weiter entwickeln
- Neue Wege in der EU-Agrarpolitik gehen
- Roadmap 2050 entwickeln

Der Ausblick International



1) Rechte von Kleinbauern stärken

- Abschaffung von Agra-Exportsubventionen
- Unterbinden von Landgrabbing
- Gerechte Welthandelsregeln

2) Kleinbäuerliche Wirtschaftsweisen fördern statt Agrarindustrie

- Investitionen in Beratung, Fortbildung, Kleinkreditprogramme

3) Umwelt- und klimafreundliche Lebensmittelproduktion weltweit fördern

- Forschungsgelder für den ökologischen Landbau weltweit
- Unterstützung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel, insbesondere in tropischen Klimazonen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

